

# Sinti und Roma – diskriminiert und verfolgt

Die vor Jahrhunderten nach Deutschland zugewanderten Sinti und Roma wurden von der Mehrheitsgesellschaft stets misstrauisch beäugt, ausgegrenzt und von der Obrigkeit verfolgt. Der Rassismus des 19. Jahrhunderts ordnete „Zigeunern“ unveränderliche Merkmale wie kriminelles Handeln zu.

Auf den 1899 in München eingerichteten „Zigeuner-Nachrichtendienst“ zur Erfassung von „Zigeunern“ griffen alle deutschen Länder zu. 1923 ging Baden mit einer Fingerabdruckkartei der „Abteilung Zigeuner“, seit 1933 „Zigeunernachrichtendienststelle“, der Kriminalpolizei (Kripo) voran. Sinti und Roma mussten einen mit „Z“ und ihrem Fingerabdruck versehenen Ausweis bei sich führen.

Der Nationalsozialismus steigerte die Diskriminierung und Verfolgung. Die Stadtverwaltung erreichte jedoch ihr Ziel nicht, den Zuzug von Sinti und Roma zu verhindern und sie von Wagenplätzen zu vertreiben. Einige Familien wurden seit 1936 in schlechteste Wohnungen der Altstadt, dem „Dörfle“, eingewiesen. Im Frühjahr und Sommer 1938 führten Robert Ritter und Eva Justin von der Rassenhygienischen Forschungsstelle ihre „Zigeunerstudien“ auch in Karlsruhe durch, nachweislich an 81 Menschen über 12 Jahre aus dem „Dörfle“. Die NS-Maßnahmen gegen Juden wurden auch auf Sinti und Roma angewandt, allerdings nicht von der Gestapo, sondern von der Kripo.



Familie Reinhardt aus der Markgrafenstraße 19, Foto um 1935.  
v.l.n.r. J Johann: \*1922, † 25. Juli 1944 hingerichtet  
Vater Karl: \*1889, † 25. März 1944 Auschwitz  
Josef: \*1927, Auschwitz überlebt, † 2002  
Mutter Katharina: \* 1888, Auschwitz überlebt, † 1972  
Veronika: \*1925, Auschwitz überlebt, † 1985  
Georg: \*1919, in mehreren KZs, † 3. Mai 1945, KZ-Schiff Cap Arcona



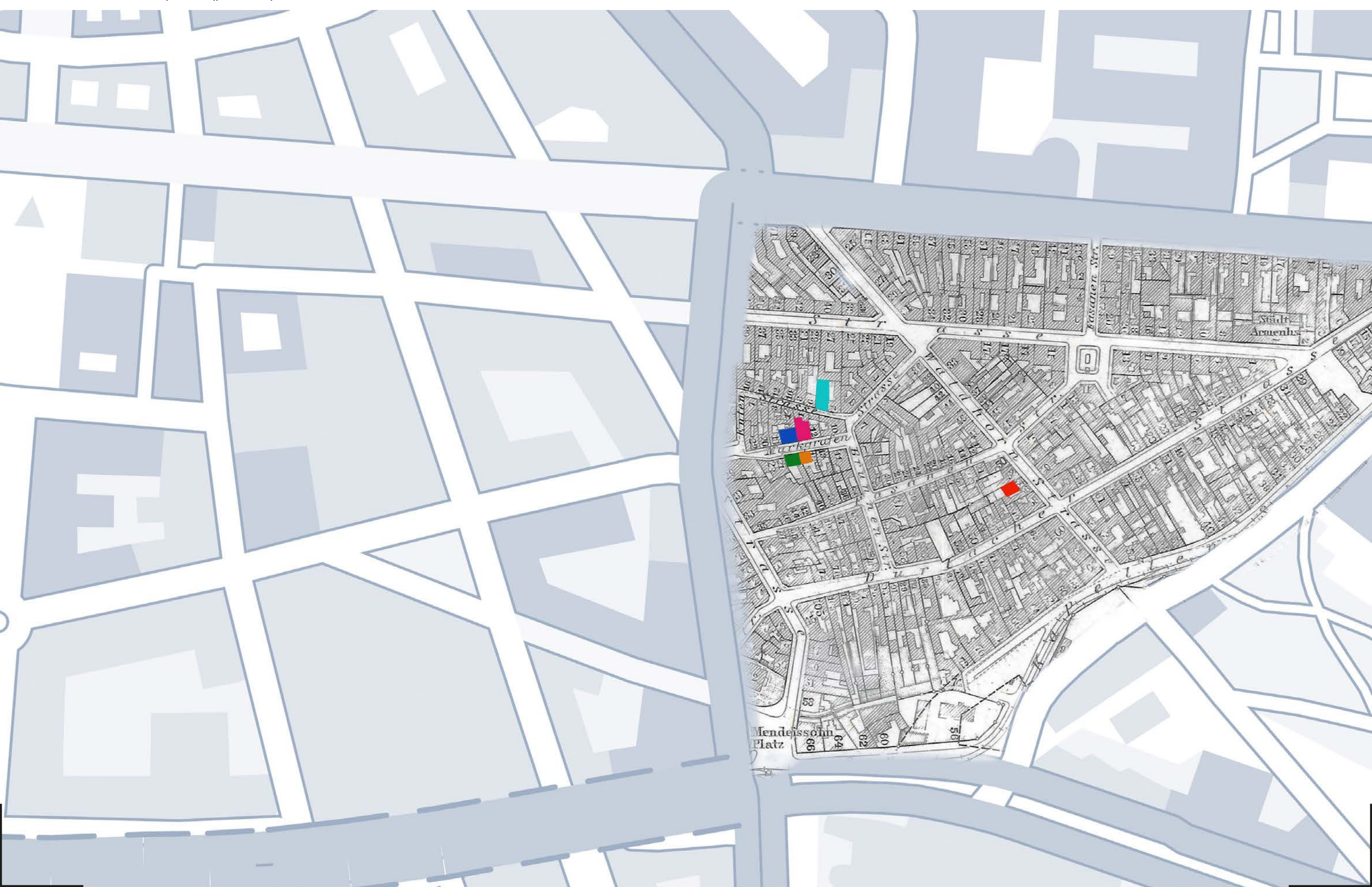
1936, „Zigeunerkartei“ der Kripo Karlsruhe von Franz Reinhardt, \*1909 in Durlach. 15. März 1943 vom Nordbahnhof Stuttgart nach Auschwitz, Häftlingsnummer Z-4175, zu unbekanntem Zeitpunkt umgekommen.



Entdecken Sie mehr über die „Karlsruher Stelen“.

Text und Design: Stadtarchiv Karlsruhe | Karte: Liegenschaftsamt |  
Bilder: Bundesarchiv, Staatsarchiv Freiburg, Archiv Krausnick

Wohnhäuser mit Roma- und Sintifamilien in der Altstadt, dem „Dörfle“, um 1938/39.

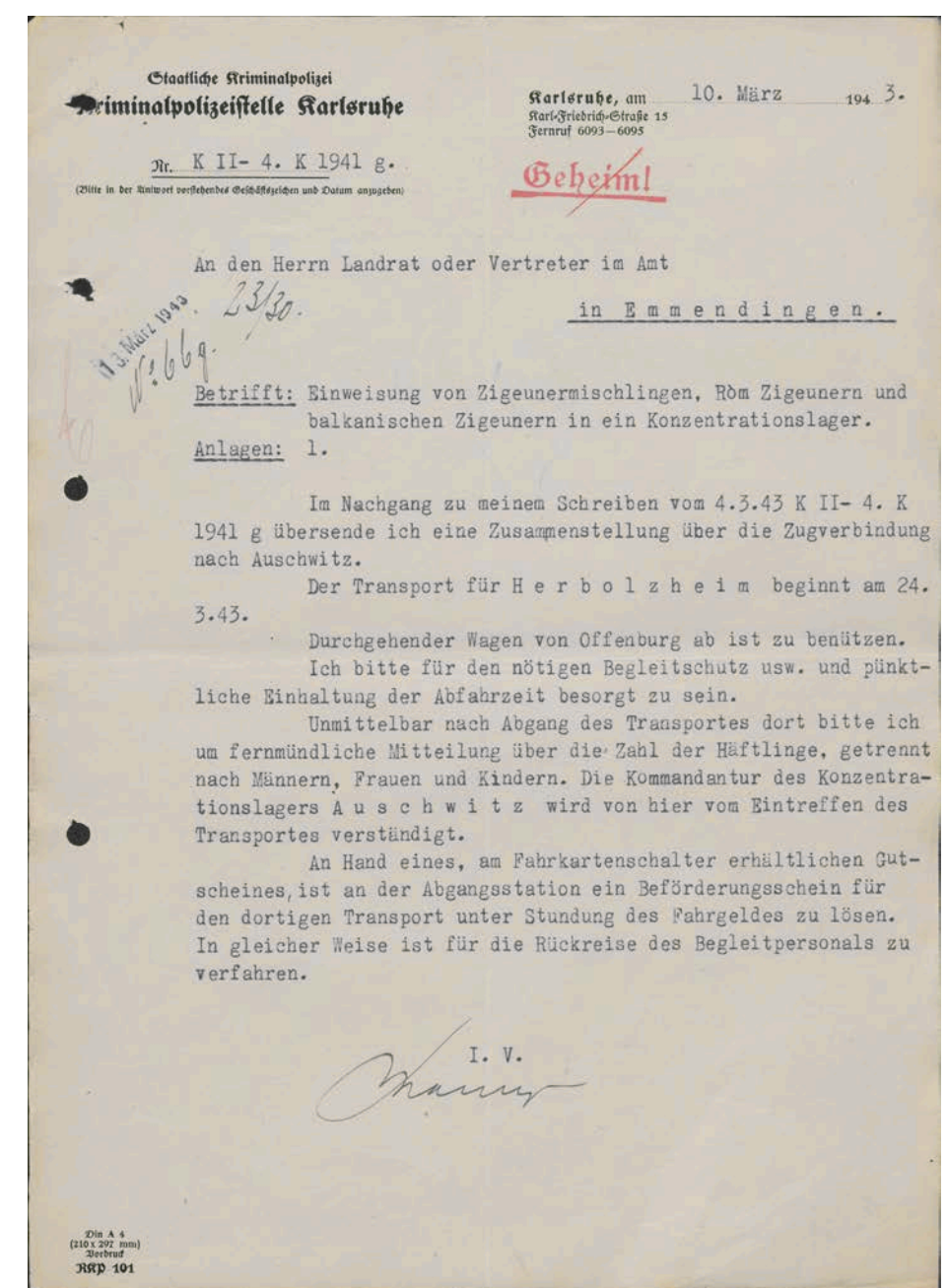


# Völkermord an den Sinti und Roma

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden gezielt Sinti und Roma aus dem sogenannten Westwallgebiet, der westlichen Grenzregion, als vermeintliche Feinde und Spione zwangsumgesiedelt. So kamen im Oktober 1939 etwa 75 von ihnen aus Karlsruhe in den niederbayerischen Kreis Pfarrkirchen. Die Verordnung Heinrich Himmlers vom 27. April 1940 wies reichsweit an, 2.500 Personen in „geschlossenen Sippen“ über Zentralsammelstellen in Hamburg, Köln und dem Hohenasperg in Lager und Ghettos des besetzten Polen zu „evakuieren“. Aus Karlsruhe wurden so am 16. Mai 1940 über 200 hier und in der Pfalz lebende Sinti und Roma zum Hohenasperg und von dort kaum eine Woche später „nach dem Generalgouvernement“ deportiert.

Aufgrund der Anordnung Himmlers am 16. Dezember 1942, „Zigeuner“ und „Zigeunermischlinge“ in KZs einzuweisen, wurden diese Menschen systematisch seit März 1943 in das „Zigeunerfamilienlager“ in Auschwitz-Birkenau deportiert. Am 10. März brachte ein von der Kripo Karlsruhe organisierter Eisenbahntransport, beginnend in Südbaden, via Karlsruhe fast 250 Menschen dorthin.

Das NS-Regime war für den Tod von über 25.000 der etwa 40.000 erfassten deutschen Sinti und Roma verantwortlich. In den verbündeten und besetzten Ländern Europas fielen geschätzt bis zu 500.000 dem rassistischen Völkermord zum Opfer.



Karlsruhe, den 10. März 1943.

Zugverbindung  
Herbolzheim - Auschwitz.  
(Personenzug)

Herbolzheim	ab: 24.3.43	16,41 Uhr.
Offenburg	an:	17,36 Uhr.
Offenburg	ab:	18,30 Uhr.
Karlsruhe	an:	20,34 Uhr.
Karlsruhe	ab: 25.3.43	6,40 Uhr.
Heilbronn	an:	8,36 Uhr.
Heilbronn	ab:	9,00 Uhr.
Nürnberg	an:	13,15 Uhr.
Nürnberg	ab:	14,05 Uhr.
Marktredwitz	an:	18,35 Uhr.
Marktredwitz	ab:	21,32 Uhr.
Hof	an:	22,43 Uhr.
Hof	ab: 26.3.43	5,00 Uhr.
Dresden Hptbf.	an:	13,09 Uhr.
Dresden Hptbf.	ab:	16,48 Uhr.
Liegnitz	an:	23,01 Uhr.
Liegnitz	ab: 27.3.43	4,35 Uhr.
Kasinz	an:	7,48 Uhr.
Kasinz	ab:	8,50 Uhr.
Heydebrock	an:	11,55 Uhr.
Heydebrock	ab:	12,06 Uhr.
Gleiwitz	an:	12,59 Uhr.
Gleiwitz	ab:	13,06 Uhr.
Kattowitz	an:	13,49 Uhr.
Kattowitz	ab:	13,59 Uhr.
Auschwitz	an:	15,01 Uhr.

Durchgehender Wagen kommt von R a d o l f s e i l l und ist von O f f e n b u r g ab zu benutzen.

—0—0—0—0—0—0—0—0—

Zugfahrplan der Kripo-Leitstelle Karlsruhe für die Deportation, mit Halt auch in Karlsruhe. Abfahrt 24. März 1943 Herbolzheim, Ankunft

Die am 16. Mai 1940 zum Hohenasperg Deportierten werden von dort am 22. Mai in Züge nach dem besetzten Polen getrieben.

